

Konzeption der Kita Heilig Blut



Konzeption der katholischen KiTa Heilig Blut

Vorwort des Trägers – Was uns leitet	1-3
1. Sozialraum der Kindertageseinrichtung	4-6
1.1 Rahmenbedingungen	4
1.2 Gesetzlicher Hintergrund	5
1.3 Betreuungszeiten	6
1.4 Betreuungsmodelle	6
2. Der pädagogische Auftrag nach dem Gesetz	7
3. Die Umsetzung des Auftrages	8-9
3.1 Ein typischer Tagesablauf	8
3.2 Die Bedeutung des Spielens	9
3.3 Freies Spiel	9
4. Mit Kindern christlich leben	10-11
4.1 Der religionspädagogische Auftrag	10-11
4.2 Die Gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder (Inklusion)	11
5. Partizipation und Gruppenübergreifendes Arbeiten	12-14
5.1 Partizipation	12
5.2 Partizipation mit Kindern leben	12-13
5.3 Gruppenübergreifende Arbeit	14
6. Pädagogische Schwerpunkte	15-20
6.1 Dokumentation	15
6.2 Musikalische Früherziehung	15
6.3 Kreativität	16
6.4 Bewegung	17
6.5 Körperliche Entwicklung	18

6.6 Mittagessen	19
6.7 Natur und Umwelt	19-20
6.8 Vorbereitung auf die Schule	20
6.9 Eingewöhnung neuer Kinder	21
6.10 Unsere U-3 Betreuung	21-22
6.11 Sprache	22
7. Zertifizierung als Literatur Kita	23
8. Personalentwicklung	24
9. Zusammenarbeit	24-26
9.1 - mit dem Seelsorgeteam	24
9.2 - im Verbund der Kindertageseinrichtungen	25
9.3 - mit anderen Institutionen	25
9.4 - mit den Eltern unserer Einrichtung	25-26
10. Öffentlichkeitsarbeit	26
11. Der Kindergarten als Ausbildungsstätte	27
12. Qualitätssicherung	27
13. Schlusswort	28

Vorwort des Trägers



Die katholische Kirchengemeinde St. Vincentius in Dinslaken, als Träger von 5 katholischen Kindertagesstätten im Stadtgebiet, nimmt die Verantwortung für die Ausgestaltung seiner Kindertagesstätten wahr.

Der Träger kommt damit seinem pastoralen Auftrag und seiner gesellschaftlichen Verantwortung für Kinder und Familien nach. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Kirchengemeinde ist dem Träger sehr wichtig.

Er bietet Eltern in seinen Kindertagesstätten ein verlässliches und qualifiziertes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot für ihre Kinder an.

Darüber hinaus versteht er die katholischen Kindertagesstätten in besonderer Weise als „*Orte gelebten Glaubens*“. Die Situationen und Lebensverhältnisse von Familien sind Grundlage für das Angebot des Trägers. Die Eltern sind Kooperationspartner. Der Umgang mit ihnen ist geprägt von Achtung und Toleranz.

Für diese vielfältigen Aufgaben setzt er qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kindertagesstätten ein. Der Träger nimmt seine Fürsorgepflicht für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahr. Er begegnet ihnen mit Wertschätzung und unterstützt sie durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung sowie Fachberatung.

Die Arbeit in unseren Kindertagesstätten orientiert sich an christlichen Werten:

Diese sind für uns:

- **Nächstenliebe**
- **Offenheit**
- **Geborgenheit und Wärme**
- **Vertrauen und Verlässlichkeit**
- **Toleranz gegenüber allen Menschen, gleich welcher Religion, Herkunft und Kultur**
- **Achtung der Individualität und Einzigartigkeit jedes uns anvertrauten Menschen**
- **demokratische Grundhaltung**

Diese christlichen Werte lassen sich im gelebten Alltag unserer Kindertagesstätten entdecken. Nächstenliebe bedeutet für uns, den Kindern einen geborgenen Rahmen zu geben. In diesem erfahren sie Wärme, Vertrauen, Verlässlichkeit und Toleranz in ihrer Einzigartigkeit. Indem wir diese Werte praktizieren, bereiten wir die Kinder auf das Leben vor.

Was uns leitet...



Die katholische Kirchengemeinde St. Vincentius in Dinslaken nimmt ihren pastoralen Auftrag und ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr. Die zukunftsorientierte Bildungs- und Erziehungsarbeit der fünf Kindertagesstätten der Gemeinde

- Kath. Kita Heilig Geist
- Kath. Kita St. Jakobus
- Kath. Kita St. Franziskus
- Familienzentrum kath. Kita St. Vincentius
- Kindertagesstätte Heilig Blut

führt zeitgemäße Bildung, Unterstützung von Familien und christliche Werte zusammen.

Unsere Kindertagesstätten sind Bestandteil unseres Gemeindelebens. Unsere Mitarbeiter bilden mit allen Mitarbeitern eine Dienstgemeinschaft.

Dies wird im Alltag erkennbar durch das Erleben von

- Gottes Schöpfung sowie der Wertschätzung und dem bewussten Umgang mit Gottes Schöpfung
- Vertrauen und sich trauen
- Freundschaft und Herzlichkeit
- Freude und Leid miteinander teilen können
- sich streiten und versöhnen können

Das Kirchenjahr mit seinen Traditionen, Festen und Gottesdiensten lässt dies mit allen Sinnen deutlich werden. Dabei legen wir Wert auf die Anbindung unserer Tageseinrichtungen an die Lebensräume in unserer Gemeinde.

Dabei werden wir unterstützt durch die Seelsorger in der Gemeinde. Jede Kita steht im engen Kontakt mit dem zuständigen Seelsorger. Wir bringen den Kindern kirchliche Feste und „Gottes Wort“ in kindgerechter Form und Sprache nahe.

Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes. Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit an. Es ist von Anfang an eine Persönlichkeit. Jedes Kind ist neugierig auf die Welt – von Anfang an. Es bildet sich selbst, indem es im Spiel seine Welt entdeckt, erforscht und aneignet. So erwirbt es Wissen, entwickelt seine Fähigkeiten und integriert sich in die Gemeinschaft.

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen und Interessen jedes Kindes. Wir unterstützen das selbstbestimmte Lernen der Kinder. Wir schaffen eine lernanregende Umgebung. Wir greifen in Angeboten und Projekten die Themen der Kinder auf. Wir bieten den Kindern verlässliche Beziehungen, ein förderndes Umfeld und wir beteiligen sie an Entscheidungen. Wir beobachten und dokumentieren die Entwicklung jedes Kindes aufmerksam.

Unser Ziel ist, dass Kinder und Eltern in unserer Kindertagesstätte, für die Dauer des Besuchs der Einrichtung eine Heimat finden und miteinander „Familie Gottes“ erleben. In unseren Kitas wollen wir jedem Kind gerecht werden. Wir begleiten das Kind in seiner persönlichen Entwicklung und bieten ihm einen Lern- und Lebensraum, der Anregung bietet und in dem das Kind sich angenommen fühlt.

Wir verstehen die Begleitung und Unterstützung der Eltern als selbstverständliche Aufgabe und Verpflichtung.

Die Mitarbeiter verstehen sich als Partner der Eltern. Wir begegnen Ihnen mit Wertschätzung und Respekt. Die Familien werden durch unsere Arbeit entlastet. Wir stärken die Bildungs- und Erziehungskompetenz der Eltern und sind mit ihnen über die Entwicklung ihres Kindes immer im Gespräch.

Wir geben den Eltern die Möglichkeit zu Kontakten untereinander und bieten ihnen Möglichkeiten der Mitarbeit.

Die Eltern sind an der Weiterentwicklung der Kita beteiligt.

In unseren Tageseinrichtungen wird die interkulturelle Arbeit gefördert. Wir betreuen Kinder unterschiedlicher Kulturen und Religionen. Wir vermitteln den respektvollen Umgang miteinander und fördern das gemeinsame Aufwachsen.

Unsere Mitarbeiter haben ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz.

Wir haben die Verantwortung für jeden dieser Mitarbeiter, daher unterstützen wir jeden Mitarbeiter in seiner Bereitschaft sich Fort- und weiter zu bilden und stärken die Teams durch regelmäßige Personalentwicklung.



1. Sozialraum der Kindertageseinrichtung

1.1 Die Rahmenbedingungen der KiTa Heilig Blut

Die Kindertagesstätte Heilig Blut in Dinslaken ist eine Einrichtung der katholischen Kirchengemeinde St. Vincentius.

Die katholische KiTa Heilig Blut wurde 1969 erbaut und 1971 unter der Trägerschaft der eigenständigen Kirchengemeinde Heilig Blut, zusammen mit Pfarrer Heinrich Küsters, eröffnet. Der Standort befand sich damals noch an der Matthias-Claudius-Straße. Nach dem Abriss der Heilig Blut Kirche im Jahre 2009 erfolgte der Bau der neuen KiTa, mit Gemeindezentrum, am Standort der ehemaligen Kirche an der Hagenstrasse. Es handelt sich dabei um einen Kombinationsbau aus KiTa und Begegnungszentrum. Hier werden Alltagsmessen gefeiert, Mit den Schulkindern der Hagengrundschule findet einmal wöchentlich ein Schulgottesdienst statt. Daneben existiert in der Gemeinde seit Jahren die sogenannte „Rumänienhilfe“, welche mit jährlichen Aktionen und Hilfstransporten einen großen Beitrag der überörtlichen caritativen Sorge der Gesamtpfarrei trägt. Darüber hinaus liegt gerade in der Arbeit mit den Kindern und Familien der KiTa Heilig Blut eine Chance für eine gute Gemeindegarbeit, auch in Verbindung mit den unmittelbar angrenzenden Schulen des Stadtviertels (Hagengrundschule und Otto Hahn Gymnasium). Am 21.06.2012 fand schließlich der Umzug in die neue KiTa an der Hagenstraße statt. Die Trägerschaft liegt mittlerweile bei der fusionierten Kirchengemeinde St. Vincentius unter unserem Pfarrer Bartholomäus Kalscheuer.

Zum Verbund der KiTa gehören 4 weitere Einrichtungen:

- [Kath. Kita Heilig Geist](#)
- [Kath. Kita St. Jakobus](#)
- [Kath. Kita St. Franziskus](#)
- [Familienzentrum kath. Kita St. Vincentius](#)

Weitere Informationen können Sie unserem Flyer entnehmen.

In unserer Kita können bis zu 85 Kinder in vier Gruppen, im Alter von 2-6 Jahren betreut werden. Die KiTa befindet sich im beliebten Hagenbezirk der Stadt Dinslaken, direkt neben dem Otto-Hahn Gymnasium und in unmittelbarer Nähe der Grundschule Hagenschule. Es handelt sich um ein ruhiges Wohngebiet „Zone 30“, das nur zu den Stoßzeiten der Schulen stark befahren wird. Im Einzugsgebiet befinden sich viele Ein- und auch kleinere Mehrfamilienhäuser. Insgesamt ist der Hagenbezirk ein familienorientierter und beliebter Stadtteil von Dinslaken.



1.2 Gesetzlicher Hintergrund

Seit dem 1. August 2008 gilt in Nordrhein-Westfalen das neue „Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern“ kurz **Kinder-Bildungsgesetz (KiBiz)**. Zusammen mit der Bildungsvereinbarung NRW bildet es den gesetzlichen Hintergrund für die Arbeit in unserer Kindertagesstätte.

Auftrag nach KiBiz

Das KiBiz regelt die Rahmenbedingungen für die frühkindliche Förderung, Finanzierung, Gruppentypen, Gruppengrößen und dem Personalschlüssel. Die frühkindliche Bildung ist der wesentliche Auftrag des Gesetzes. Dabei wird die Erziehung und Bildung in der Familie ergänzt. Jedes Kind soll die gleichen Chancen erhalten in ein ausgefülltes Leben zu starten. Neben der Verantwortungsbereitschaft und der interkulturellen Kompetenz ist in besonderer Weise die Sprachkompetenz zu fördern. Sie gilt als Schlüssel zum Bildungserfolg. Neben den pädagogischen Aufgaben der KiTa beschreibt dieses Gesetz die Zusammenarbeit mit den Eltern, die in besonderer Weise gefördert werden soll.

Bildungsvereinbarung NRW

Die Bildungsvereinbarung NRW ist seit dem 01.08.2003 gültig und verfolgt das Ziel, vor allem die Bildungsprozesse in Kitas zu stärken und weiter zu entwickeln. Sie dient Trägern und Kindertageseinrichtungen als Hilfestellung zur Entwicklung eigener Konzepte.

1.3 Unsere Betreuungszeiten



Vormittags - Bringen	Mittags - Abholen	Nachmittags- Bringen/Abholen
25 Std. Betreuung 7.00 Uhr bis spätestens 8.45 Uhr	12.00Uhr- 12.30 Uhr	<i>Keine Nachmittagsbetreuung möglich!</i>
35 Std. Block 7.00 Uhr bis spätestens 8.45 Uhr	12.00Uhr -12.30 Uhr	14.00 Uhr -14.30 Uhr
45 Std. Betreuung Montag – Donnerstag 7.00 Uhr bis spätestens 8.45 Uhr Freitag 7.00 Uhr bis spätestens 8.45 Uhr	12.00 Uhr -12.30 Uhr 12.00 Uhr -12.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.30 Uhr 14.00 Uhr – 14.30 Uhr <i>Keine Nachmittagsbetreuung – Die Einrichtung schließt um 14.30 Uhr!</i>

1.4 Unsere Betreuungsmodelle

Vier Betreuungs-Modelle/Stundenkontingente stehen den Familien zur Wahl:

- „25 Std. Betreuung“ von 7.00 Uhr bis 12.30 Uhr
- „35 Std. Regel-Betreuung“ (geteilt) von 7.00 Uhr bis 12.30 Uhr & von 14.00 Uhr – 16.30 Uhr (Freitags bis 14.30Uhr)
- „35 Std. Block-Betreuung“ von 7.00 Uhr bis 14.30 Uhr (Freitags bis 14.30 Uhr)
- „45 Std. Betreuung“ von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr (Freitags bis 14.30 Uhr)

2. Der pädagogische Auftrag des Kindergartens entsprechend dem „Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in NRW“

1. Der Kindergarten ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag als Elementarbereich des Bildungssystems. Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und die Beratung und die Information der Erziehungsberechtigten sind von wesentlicher Bedeutung; der Kindergarten ergänzt und unterstützt dadurch die Erziehung des Kindes in der Familie.



2. Der Kindergarten hat seinen Erziehungs- und Bildungsauftrag im ständigen Kontakt mit der Familie und anderen Erziehungsberechtigten durchzuführen und insbesondere die Lebenssituation jedes Kindes zu berücksichtigen, dem Kind zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen, seine Lernfreude anzuregen und zu verstärken, dem Kind zu ermöglichen, seine emotionalen Kräfte aufzubauen, die schöpferischen Kräfte des Kindes unter Berücksichtigung seiner individuellen Neigungen und Begabungen zu fördern, dem Kind Grundwissen über seinen Körper zu vermitteln und seine körperliche Entwicklung zu fördern,
3. Der Kindergarten soll die Entfaltung der geistigen Fähigkeiten und der Interessen des Kindes unterstützen und ihm dabei durch ein breites Angebot von Erfahrungsmöglichkeiten elementare Kenntnisse von der Umwelt vermitteln. Der Kindergarten hat dabei die Aufgabe, das Kind unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme bewusst erleben zu lassen und jedem einzelnen Kind die Möglichkeit zu geben, seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren, wobei ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander, insbesondere auch der Geschlechter untereinander, erlernt werden soll.



3. Die Umsetzung des Auftrages

3.1 Ein typischer Tagesablauf bei uns

Der Tagesablauf unserer Einrichtung wird durch klare Rituale und Regeln strukturiert. Den Kindern wird ein hohes Maß an Orientierung gegeben und ein Zeitgefühl vermittelt. Dies soll ihnen vor allem Sicherheit im Alltag geben.

von 7:00 – ca. 7:30 Uhr	treffen sich die Kinder in einer Gruppe, bis sie dann von den Erzieherinnen der eigenen Gruppe abgeholt werden
von 7:00 – ca. 8:45 Uhr:	Bringzeit
von 9:00 – ca. 9:30 Uhr	Morgenkreis auf Gruppenebene oder gemeinsam in der Turnhalle
von 7:15 – ca. 10:30Uhr:	Offene Frühstückszeit in der Gruppe
von 9:30 – ca. 12:00 Uhr:	Freispielzeit, Angebote und Aktivitäten innerhalb der Gruppen
ab 09:30 – ca. 11:30 Uhr:	Gruppeninterne und gruppenübergreifende Angebote wie z.B. Sitzkreis, Turnen, Bilderbuchbetrachtung etc. / Öffnung der Themenräume wie z.B. Kreativraum, Leseraum, Turnhalle, Spielen auf dem Flur/Spielen auf dem Außengelände
12:00 Uhr – 12:30 Uhr:	Erste Abholzeit (ohne Mittagessen)
12:00 Uhr - ca. 13:00 Uhr	Mittagessen in den Gruppen
13:00 Uhr- 14.00 Uhr:	Ruhephase/freies Spiel/ Spiel auf dem Außengelände
14:00 – 14:30 Uhr:	Zweite Abholzeit
14:45 - 15:15 Uhr:	Kleine Zwischenmahlzeit „gemeinsamer, gruppenübergreifender Snack“ Bitte holen Sie Ihr Kind vor oder nach dem Snack ihr Kind ab.
15:15 Uhr- 16.30 Uhr	gleitende Abholzeit Freitags schließt die Einrichtung um 14.30 Uhr !!

3.2 Die Bedeutung des Spielens

Warum ist uns das Spielen so wichtig?

Das Spielen gilt als so bedeutsame Lebens- und Lernform in der frühen Kindheit, dass diesem im Kindergarten eine zentrale Stellung zuerkannt wird. Kinder zeigen ein elementares Bedürfnis zu spielen und dabei Spaß zu haben.

Die mit dem kindlichen Spiel verbundenen Erlebnisse und Erfahrungen gelten als eine wesentliche Grundlage für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung und für die Ausbildung vieler Fähigkeiten. Die Bedeutung, die das Spiel für das Wohlbefinden der Kinder hat, sowie der Beitrag, den es für ihre emotionale, soziale und geistige Entwicklung leistet, ist unbestritten.

Im Spiel kann das Kind es selber sein, es kann sich seinem Wesen entsprechend verhalten, seiner Spontaneität, Kreativität und Phantasie Ausdruck verleihen. Das bedeutet immer eine aktive Auseinandersetzung mit sich selbst und mit der Umwelt.

Da Kinder fantasievoll spielen, gewinnen sie leichter sozialen Kontakt bzw. Anschluss an andere Kinder.

In Spielformen wie z.B. dem Freispiel, Rollenspiel, Konstruktionsspiel oder dem Regelspiel entdecken sich die Kinder immer wieder neu.

Die Kinder erfahren, wie wichtig Regeln sind. Spielregeln bzw. Gruppenregeln ermöglichen ein partnerschaftliches Miteinander und Toleranz untereinander.

Das Freispiel hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Dies umfasst den Zeitraum, in dem das Kind die Spielart, den Spielpartner, die Dauer, den Ort und die Intensität im Rahmen der bestehenden Gruppenregeln eigenständig wählen kann.

Beim Spiel werden Beziehungen aufgebaut, Kontakte geknüpft und Freundschaften entstehen.

3.3 Freies Spiel

Wir haben den gesetzlichen Auftrag, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. (Paragraf § 22 Abs.2 Sozialgesetzbuch VIII). Diesem Auftrag werden wir nur gerecht, wenn wir den Kindern im kontrollierten Rahmen Freiräume lassen. Diese Freiräume bedeuten eben auch – wenn die Rahmenbedingungen stimmen – frei spielen zu lassen.

Das Alter spielt hierbei jedoch nicht die einzige Rolle. Es kommt zudem auf die Entwicklung, die Sozialkompetenz, das Regelverständnis und das bisherige Verhalten des jeweiligen Kindes an. Entscheidend für das freie Spiel bei uns ist, dass das Umfeld (Außenbereich, Turnhalle, Kreativraum, Leseraum, Flur) sicher ist. Außerdem gehen die Erzieher in kurzen, regelmäßigen Abständen nach den frei spielenden Kindern sehen und stehen im ständigen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften der anderen Gruppen



4. Mit Kindern christlich leben

4.1 Religionspädagogische Arbeit

Der Träger unserer Einrichtung ist die katholische Kirchengemeinde St. Vincentius. Aus dieser Trägerschaft erwächst für uns, den pädagogischen Fachkräften, die Aufgabe, die Kinder unserer Einrichtung mit Gott vertraut zu machen, ihnen das Leben, Wirken und die Worte Jesu näher zu bringen und einen Bezug zur Kirche aufzuzeigen.

Wir sehen es als unseren besonderen Auftrag an, den christlichen Glauben für die Kinder erlebbar zu machen. Dabei ist es uns wichtig, religiöse Erziehung in den Kindergartenalltag mit einfließen zu lassen und sie nicht als einen gesonderten Teil zu betrachten. Dieses praktizieren wir durch Gebete, Lieder, Geschichten aus der Bibel, Feste und Feiern im Jahreskreislauf, durch Kindergottesdienste und das tägliche Miteinander, worin wir Erzieher/Innen eine wichtige Vorbildfunktion ausüben.

Jesus hat uns auf seinem Lebensweg eindrucksvoll gezeigt, wie Menschen miteinander leben und umgehen sollten. Er nahm jeden Menschen grundsätzlich in seiner Einzigartigkeit an und zeigte besondere Anteilnahme für die Schwachen der Gesellschaft.

Innerhalb unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, eine vertraute Basis zu schaffen, in der sich jedes Kind in seiner Individualität und Persönlichkeit vollkommen angenommen fühlt. Nur ein Kind, das sich geborgen und angenommen fühlt, kann in seinem Selbstvertrauen wachsen. Dieses Selbstvertrauen befähigt es, auf andere Menschen und neue Situationen zuzugehen. Es wird seinen Mitmenschen gegenüber mit Hilfsbereitschaft und Toleranz begegnen.

Da wir eine katholische Einrichtung sind, ist es uns wichtig, den christlichen Glauben in unserer täglichen pädagogischen Arbeit den Kindern näherzubringen. Die christlichen Feste im Jahreskreis werden altersentsprechend aufgegriffen, thematisiert und gefeiert.

Uns ist es wichtig, Werte wie z.B. Teilen, Trösten und Helfen etc. den Kindern anhand von biblischen Geschichten zu vermitteln. Zu unseren christlichen Themen im Jahreskreis gehören:

- das Fest der Heiligen drei Könige (Sternsinger)
- die Fastenzeit (Aschermittwoch), die Palmprozession und das Osterfest
- das Erntedankfest
- das St. Martinsfest
- das Nikolausfest
- die Adventszeit und das Weihnachtsfest

Regelmäßig besucht uns unsere Pastoralreferentin Frau Roth. Wir feiern Gottesdienste (Familienmessen, Minikirche, Wortgottesdienste und Abschlussgottesdienste usw.) in unserem Begegnungszentrum und der Kirche St. Vincentius. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder an der Gestaltung der Gottesdienste in der Gemeinde aktiv teilnehmen können.

Neben dem Erzählen von biblischen Geschichten gehören auch kreative Angebote und das Singen von religiösen Liedern zu unserem Kitaalltag. In unsere tägliche Arbeit schließen wir das gemeinsame Beten im Sitzkreis und das Beten vor den gemeinsamen Mahlzeiten mit ein.

Persönliche Themen aus dem näheren Umfeld der Kinder wie z.B. Geburt, Trauer, Tod etc. greifen wir im KiTa-Alltag auf, ggf. unter Rücksprache der Eltern, und thematisieren diese dem Alter entsprechend.

Glauben tut gut - Glauben schafft Gemeinschaft - Glauben verbindet

4.2 Gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder (Inklusion)

Es entspricht unserem christlichen Menschenbild, die Vielfalt und Verschiedenheit von Menschen anzuerkennen und jedem die gleichen Rechte zuzugestehen.

Deshalb schließen wir Familien und ihre Kinder auf Grund ihrer Behinderung nicht aus. Es ist für uns selbstverständlich, auch beeinträchtigte und behinderte Kinder aufzunehmen.

Für alle Kinder stellt die Vielschichtigkeit der Gruppe eine Bereicherung dar:

- Alle Kinder finden Anerkennung entsprechend ihrem jeweiligen Entwicklungsniveau
- In der Akzeptanz der Andersartigkeit entsteht soziales Lernen nach dem Grundsatz „Verschiedenheit ist die Grundlage jeder Toleranz“
- Behinderungen verstehen und akzeptieren lernen
- Ein verständnisvoller Umgang miteinander stellt eine Bereicherung der täglichen Lebenssituation dar.

Für uns ist es wichtig, die Stärken eines jeden Kindes zu sehen und es nicht über seine Defizite zu definieren. Dies kommt im gemeinsamen Leben behinderter und nichtbehinderter Kinder durch gegenseitiges Geben und Annehmen unterschiedlicher Hilfen zum Ausdruck.

Die Kinder erfahren: jeder braucht Hilfe und jeder kann Hilfe geben. In Kleingruppen gehen wir individuell auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der einzelnen Kinder ein. Die Kinder erfahren ihre Einmaligkeit als gleichwertig.



Liebe deinen Nächsten wie dich selbst"

(Lukasevangelium. Kapitel 10 Vers 27-28)

5. Partizipation und Gruppenübergreifendes Arbeiten

5.1 Partizipation



Das Wort Partizipation kommt aus dem lateinischen und setzt sich zusammen aus pars und capere, was so viel bedeutet wie: Teilhabe, Mitsprache, Mitbestimmung.

„Den Kindern das Wort geben“, hat ein berühmter Pädagoge mal gesagt.

Partizipation in unserer Kindertagesstätte bedeutet, die Kinder in Entscheidungsprozesse im KiTa-Alltag mit einzubeziehen. Die Kinder werden dadurch in ihren Meinungen und Bedürfnissen ernst genommen und zu selbstständigem Mitgestalten ihrer eigenen Lebensumwelt motiviert. Dadurch erlernen sie Verantwortung für ihre Entscheidungen zu übernehmen und erlernen Demokratie durch aktives Tun.

„Partizipation“ heißt Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

(Richard Schröder, 1995)

5.2 Partizipation mit Kindern leben

Rechtliche Grundlagen:

Die Rechte von Kindern sind in unterschiedlichen Rechtsformen verankert. Hierzu zählen: Das Bundeskinderschutzgesetz, die UN-Kinderrechtskonvention, das Kindertagesstätten Gesetz sowie das Sozialgesetzbuch. Dies verdeutlicht nochmal die Bedeutsamkeit, sowie die Tragweite über die Umsetzung von Partizipationsarbeit in Kindertageseinrichtungen.

Bildung braucht Partizipation:

Unser Bildungsauftrag umfasst die Partizipation der Kinder im Kita Alltag. In unserer Kita haben die Kinder ein Mitbestimmungsrecht. Hierbei ist es uns wichtig, dass der Rahmen zur Mitbestimmung angemessen ist und die Kinder nicht überfordert werden. Wir nehmen die Kinder in ihren Bedürfnissen, Anliegen und persönlichen Themen ernst um bedürfnisorientiert und individuell mit dem Kind zu arbeiten. Wir unterstützen die Kinder in ihren Selbstbildungspotentialen und geben ihnen den nötigen Raum und ihre Freiheit eigene Erfahrungen sammeln zu können. So werden partizipative Bildungsprozesse aktiviert und die die Kinder lernen in allen Kompetenz und Bildungsbereichen. Dadurch wird ihre gesamte Persönlichkeit gestärkt und gefördert.

Kinderkonferenz:

In unserer Kita führen wir im Alltag Kinderkonferenzen durch. Die Meinung Ihrer Kinder ist uns dabei sehr wichtig. Diese Kinderkonferenzen finden auf gruppenebene, sowie

gruppenübergreifend statt und können situativ einberufen werden. Die Kinder können sich dabei aktiv miteinbringen und ihre Meinung (wie z.B. bei Gruppenregeln, Ideen oder Veränderungswünsche in der Gruppengestaltung) kundtun.

Kinder lernen demokratisches Handwerkszeug kennen, indem sie

- Gesprächs- und Diskussionsregeln erproben,
- Wahrnehmung, Achtung und Aushandlung von Interessen in Gruppen erleben,
- Mitbestimmen und selbstbestimmen dürfen,
- Demokratische (Entscheidungs-)Strukturen kennenlernen,
- Lernen, Verantwortungsbewusstsein für sich und die Gruppe zu übernehmen.

Umgang mit Konflikten:

Konflikte gehören zu unserem Leben. Auch hier in unserem Kitaalltag sind sie ein wichtiger Bestandteil unseres alltäglichen Zusammenlebens. Daher ist uns die Entwicklung einer respektvollen Konflikt- und Streitkultur besonders wichtig, um die Kinder auf ihrem Weg zu eigenständigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu begleiten.

Wir haben die erzieherische Aufgabe den Kindern keine Lösung des Konfliktes zu präsentieren, sondern durch aktives Zuhören, Unterstützen und Begleiten den Weg dorthin zu ebnen. Der Erzieher nimmt bei der Lösung des Konfliktes eine neutrale Position ein. Ziel ist es, gemeinsam eine für die Kinder zufriedenstellende Lösung zu finden, die dabei für die Kinder nachvollziehbar bleibt.

Unser Morgenkreis – Mehr als nur ein Sitzkreis:

Der Morgenkreis macht Zugehörigkeit erlebbar und fördert Resilienz und Sprache!

Er ist ein schönes Instrument, um den Kindern ein Gemeinschaftsgefühl zu vermitteln und sich als Teil einer Gruppe zu erleben.

Neben der Partizipation steht vor allem die Förderung der sprachlichen Entwicklung im Vordergrund. Auch Kinder die nicht viel sprechen, bilden ihre sprachlichen Fähigkeiten weiter aus. Die Bedeutung von Sprache erkennen: sich austauschen, verstehen und sich Wissen erschließen sind Basisfähigkeiten, um Bildung zu erwerben. Sprachliche Bildung und sprachliche Förderung gehören deshalb für uns zu unserer Pflichtaufgabe als (Literatur) Kita.

Außerdem dient der Morgenkreis zur Förderung von Resilienz – der Kreis vermittelt den Kindern Selbstwertgefühl. Die Kinder fühlen sich durch ihre Mitbestimmung im Morgenkreis ernst genommen, sie spüren Solidarität und Sozialverhalten untereinander.

Der Morgenkreis vermittelt gerade im U3 Bereich Vertrauen. Er ist geprägt von musikalischer Begleitung und Bewegung.

Unsere Aufgabe ist es, die komplexen Entscheidungsmöglichkeiten für alle Kinder transparent (Kinderkonferenzen) darzustellen, damit jedes Kind jederzeit informiert ist, sich einbringen und wirklich entscheiden kann.

5.3 Gruppenübergreifendes Arbeiten

Gruppenübergreifende Arbeiten ist ein bedeutender Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Uns ist es wichtig, dass unsere Kinder ihren Forscher- und Erfahrungsdrang ausleben können, indem sie ihre Stammgruppen nach eigenem Ermessen verlassen und ihren gewünschten Spielbereich nach der Absprache mit uns frei wählen.

Hierfür nutzen wir das vielfältige Raumangebot unserer KiTa flexibel aus und bieten den Kindern die Möglichkeit sich bedürfnisorientiert zu beschäftigen. Die Kinder haben im Freispiel die Wahl zwischen dem Leseraum, der Turnhalle, dem Kreativraum, dem Flurbereich, den Gruppenräumen sowie dem Außenspielgelände.

Durch das Modell der teiloffenen Arbeit bilden sich Freundschaften und soziale Kontakte auch außerhalb ihrer Stammgruppe.

Über die Erfahrungen im Alltag bieten wir eine Vielzahl an gruppenübergreifenden Projekten, Angeboten und Aktivitäten, auch mit der Familie an. Dazu gehören z.B.:

- Angebote im Freispiel (Basteln/Backen/Turnen und Bewegungsbaustelle)...
- christliche Feste (z.B. Erntedank, Weihnachten)
- gemeinsame Projekte
- Spürnasenprogramm
- Eltern-Kind- Angebote (z.B. Palmstock-/Schultütenbasteln)

Durch die teiloffene Arbeit besteht die Möglichkeit, dass andere Fachkräfte Ihre Kinder erleben und Rückschlüsse über deren Entwicklung treffen können. Dies gewährleistet einen fachgerechten Austausch in unserem Team.



6. Pädagogische Schwerpunkte

6.1 Dokumentation

Den Eltern wird bei dem Anmeldegespräch der Sinn und Zweck der Dokumentationen erläutert. Sie haben jederzeit das Recht darauf, die Herausgabe zu fordern, sowie Widerspruch auf den Inhalt zu äußern. Wir als KiTa sind dazu verpflichtet die Informationen vertrauensvoll zu behandeln und diese nicht ohne Einwilligung an Dritte weiterzugeben.

Unsere Entwicklungsgespräche werden auf Basis der Dokumentationen geführt.

- Aufnahmegespräch (vor Kita Beginn mit den Fachkräften der Gruppe)
- Eingewöhnungsgespräch (nach ca. 3 Monaten)
- Entwicklungsgespräch (einmal im Jahr)
- Abschlussgespräch nach Bedarf
- Gespräche nach Bedarf
- Basik (Sprachdokumentation)

Die Kindesentwicklung innerhalb der KiTa-Zeit wird von uns auch mit Hilfe der Portfolioarbeit dokumentiert. Die Kinder halten selbständig ihren Entwicklungsverlauf mit Hilfe der Portfolioordner fest. Am Ende der Betreuungszeit eines jeden Kindes werden die Bildungsdokumentationen, sowie der Portfolioordner an die Eltern ausgehändigt.

6.2 Musikalische Früherziehung

Kinder haben bereits von Geburt an Interesse an Geräuschen, Tönen und Klängen, die sie selbst erzeugen können oder die durch den Gebrauch von Gegenständen entstehen. Den Kindern wird durch Musik ermöglicht, ihre Empfindungen und Emotionen auszudrücken, die sie selbst noch nicht in Worte fassen können. Daher kann das Musizieren zur inneren Ausgeglichenheit beitragen. Beim aktiven Musizieren werden beide Gehirnhälften angesprochen und aktiviert. So entsteht im Kopf des Kindes ein differenziertes, großes, neuronales Netzwerk, welches die kindliche Intelligenz fördert.

So wird durch gemeinschaftliches Singen, Musizieren und Tanzen die Kontakt- und Teamfähigkeit sowie das soziale Miteinander gefördert.

In unserer Einrichtung haben wir viele Berührungspunkte mit Musik, die uns im pädagogischen Freispiel begleiten. Wir bieten eine vielfältige Auswahl an Musikinstrumenten an, die den Kindern bei gezielten Angeboten, wie Morgenkreis, gemeinsame Liederrunde, Klanggeschichten, rhythmischen Spielen, Traumreisen, Liedern und Wortgottesdiensten zur Verfügung stehen. Ebenfalls können die Kinder musikalische Medien wie z.B. CD's im Alltag nutzen, um begleitend zu singen, zu tanzen oder zu entspannen.



6.3 Kreativität

Kreativität wird oft mit Kunst oder Musik in Verbindung gebracht. Sie ist jedoch weder auf das eine noch auf das andere begrenzt. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, ihre Kreativität in allen Entwicklungsbereichen ausleben zu dürfen. Kinder verfügen über einen großen Schatz an Kreativität und haben durch ihre Offenheit, Neugier und Spontanität die besten Voraussetzungen zur Entfaltung dieser Fähigkeit.

Deswegen sollten sie möglichst früh in der Entwicklung ihrer Kreativität unterstützt und gefördert werden. Als Kita haben wir bei der Förderung der kindlichen Kreativität eine zentrale Aufgabe. Die Kinder brauchen unsere Unterstützung, indem wir ein Klima erzeugen, in dem Kreativität und freies Gestalten möglich ist.

Dieses findet in unserer KiTa in unterschiedlichen Bereichen statt. Im Rollenspielbereich können die Kinder losgelöst von gesellschaftlichen Normen und Vorschriften ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Sie können gruppenübergreifend in die unterschiedlichsten Rollen schlüpfen und ihre Kreativität durch aktives Erleben und phantasievolles Spiel immer weiter entfalten.

Des Weiteren wird in unserem Kreativraum, dem Aspekt kreativer Gestaltung viel Platz gegeben. Dieses kann der Maltisch sein, wo die Kinder nach Herzenslust basteln, malen und werkeln. Angefangene Werke dürfen auch gerne mal liegen gelassen und zu einem späteren Zeitpunkt beendet werden. Jedes entstehende Kunstwerk der Kinder ist Ausdruck seines Wesens, seiner Erfahrungen, seines Fühlens und Denkens. Die meisten Kinder nehmen alleine oder in Begleitung der pädagogischen Fachkräfte, mit Begeisterung gestalterische Herausforderungen und Aufgaben an. Vielfältige Materialien stehen den Kindern dafür zur Verfügung. Ein ergänzendes Angebot dieser Materialien finden die Kinder außerdem in ihrem Gruppenraum vor.

Eine weitere Möglichkeit der Kreativität bieten die Baubereiche innerhalb der Gruppenräume. Hier kann mit verschiedenen Materialien phantasievoll konstruiert werden.

Auch in den anderen Spielbereichen wie dem Bauteppich, dem Nebenraum, der Turnhalle, dem großzügigen Flurbereich und dem Außengelände entwickeln die Kinder fortlaufend neue Ideen und setzen diese in ihren persönlichen Rollenspielen um.

Darum liebe ich die Kinder, weil sie die Welt und sich selbst noch im schönen Zauberspiegel ihrer Fantasie sehen.

(Theodor Storm)

6.4 Bewegung / Körperliche Entwicklung

Bewegung bedeutet Persönlichkeitsentwicklung!

Denken, Fühlen, Handeln, Wahrnehmen und sich bewegen sind miteinander verbundene Tätigkeiten die sich gegenseitig beeinflussen. Durch Bewegungsangebote in unserer KiTa ermöglichen wir den Kindern ihre Bewegungsfreude, ihre Neugierde und ihre Bereitschaft zur Aktivität beizubehalten und auszuleben.

Die Kinder setzen sich durch Bewegungserfahrungen

- mit sich selbst
- mit ihren Mitmenschen
- mit den räumlichen und materiellen Gegebenheiten in ihrer Umwelt auseinander.

Hierdurch werden motorische, emotionale, soziale, kognitive und sprachliche Kompetenzen erworben. In den Räumlichkeiten unserer Kita haben die Kinder die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben, aber auch Rückzugsmöglichkeiten zu genießen. Die Turnhalle, die Nebenräume, der Flur, sowie das Außengelände werden den ganzen Tag hindurch genutzt. Hier werden viele Impulse und Reize angeboten, um die eigenen Fähigkeiten zu erproben und zu verbessern. Jede Gruppe hat einen festen Turntag in der Woche und im wöchentlichen Wechsel wird eine gruppenübergreifende Bewegungsbaustelle aufgebaut. Des Weiteren bietet die unmittelbare Umgebung mit vielen Spielplätzen, dem Wohnungswald, dem Rotbach und der Amalienwiese vielfältige Möglichkeiten, sich in freier Natur zu bewegen.



Wir nehmen die Kinder in ihrer Einzigartigkeit wahr.

Bei uns kommen die Kinder klein an & wir lassen sie groß rauskommen!

6.5 Körperliche Entwicklung

Eine verantwortungsbewusste und sensible Begleitung der körperlichen Entwicklung und individuellen Körperwahrnehmung sind uns im täglichen Umgang mit Ihrem Kind sehr wichtig.

Diese Entwicklung wird eingebettet in wichtige Prozesse wie z.B.:

- den Aufbau vertrauensvoller und verlässlicher Bindungen
- der kindlichen Neugier und dem Erkundungsverhalten
- der Akzeptanz von Grenzen und Intimität (Nein heißt Nein!)
- einer offenen Kommunikation zwischen KiTa und Elternhaus

Die uns anvertrauten Kinder durchleben im Alter von 2 - 6 Jahren unterschiedliche Phasen der körperlichen Entwicklung. Zunächst nimmt der pflegerische Anteil und die damit verbundene Sauberkeitserziehung eine große Rolle ein. Nach Abschluss der Sauberkeitserziehung nehmen die Kinder ihren Körper zunehmend stärker wahr und reagieren auf Veränderungen. Sie zeigen Interesse an ihrem oder dem anderen Geschlecht und äußern das in Form von Rollen- und Doktorspielen. Ein offener Umgang mit Ihnen und Ihren Kindern liegt uns dabei am Herzen. Feste Regeln, Absprachen und persönliche Grenzen sind wichtiger und unerlässlicher Bestandteil in unserer Arbeit. Kinder die pflegerische Tätigkeiten wie z.B. wickeln, verweigern, werden von uns ernst genommen. Wir akzeptieren ein Nein und suchen gemeinsam mit den Eltern nach Lösungswegen. Die kindliche, körperliche Entwicklung ist ein ganzheitlicher Prozess der von uns wertschätzend und respektvoll unterstützt wird. Diese Wertvorstellung vermitteln wir auch den Kindern im gegenseitigen Umgang miteinander. Sie lernen dadurch die körperlichen Grenzen des jeweiligen Spielpartners zu akzeptieren.

Aus diesem Grund begleiten wir die natürliche Sexualentwicklung beobachtend, sensibel und offen. Sinnlichkeit, Nähe, Geborgenheit, Schutz und Trost sind wesentliche Voraussetzungen für eine gesunde Körperwahrnehmung. Unsere KiTa bietet Schutz, Vertrauen und geschultes Personal um auf die individuellen Bedürfnisse Ihres Kindes einzugehen. So sind bestmögliche Voraussetzungen geschaffen, damit sich Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln.

6.6 Unser Mittagessen

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung ist die beste Grundlage für ein gesundes und optimales Wachstum sowie für die körperliche und geistige Fitness bei Kindern. Essen ist ein Genuss, es soll unser Wohlbefinden stärken, Spaß machen und die Sinne ansprechen.

Das Mittagessen bedeutet für uns Gemeinschaft zu erleben. Hierbei sind uns feste Rituale wie z.B. das vorherige Beten und Singen wichtig. Die Selbstständigkeit, sowie das soziale Miteinander werden gefördert, indem die Kinder den Tisch Ein- und Abdecken, eine Esskultur erlernen und sie sich gegenseitig beim Essen unterstützen.

Um den Kindern ein ausgewogenes und abwechslungsreiches Essen anzubieten, haben wir uns für den Essensanbieter *Apetito* entschieden. Mit *Apetito* haben wir einen kompetenten und verlässlichen Partner in Hinblick auf gesunde Ernährung an unserer Seite.

Wir achten auf eine gute Mischung aus Fleisch, Gemüse und Fisch. Außerdem bieten wir zwei bis dreimal wöchentlich frischen Salat als Beilage oder ein Dessert zum Mittagmenü an!

Gemeinsam bemühen wir uns, ein abwechslungsreiches Essen im KiTa Alltag anzubieten, das allen gesundheitlichen Bedürfnissen entspricht. Dabei wird von uns auf die Mitbeteiligung der Kinder, im Sinne der Partizipation, Rücksicht genommen.

Wir sind bemüht und beachten Allergien und Überempfindlichkeiten.



6.7 Natur & Umwelt -

Natur ist das Tor zur Ganzheitlichkeit!



Im Sinne der Nachhaltigkeit liegt es uns am Herzen, den Kindern ein umweltbewusstes Denken, Begreifen und Erleben zu ermöglichen. Dies spiegelt sich in unserem Alltag wider, indem wir uns an der Natur und den Elementen wie Wasser, Erde, Licht und Luft orientieren.

Dafür bietet unser Außengelände diverse Möglichkeiten.

In Anbetracht unserer Nähe zu vielfältigen Naturressourcen, wie z.B. dem Rotbach, dem Wohnungswald und diversen Spielplätzen, gelingt es uns, anhand von Ausflügen und Spaziergängen, den Kindern ein sorgfältiges, achtsames und aktives Aufwachsen mit ihrer Umwelt erleben.

Dabei werden die Kinder durch verschiedene Projekte und Angebote für den Umgang mit Lebewesen und Pflanzen sensibilisiert.

Um die Natur wirklich zu erleben genügt nicht trockene Theorie - weder für Kinder noch für Erwachsene. Erst im direkten Kontakt mit den Pflanzen in der Natur nehmen wir mit allen Sinnen nachhaltig und beeindruckend wahr. Kinder leben noch intensiver und selbstverständlicher mit und in den Naturprozessen; wie begeisterungsfähig, kreativ und interessierte Kinder Naturerfahrungen machen, wie gerne sie beobachten, riechen, schmecken, fühlen, entdecken und die Ernte verarbeiten!

*Sage es mir und ich vergesse,
zeige es mir und ich erinnere mich,
lass es mich tun und ich behalte es.*
(Konfuzius)



6.8 Vorbereitung auf die Schule – Unser Spürnasen-Treff im letzten KiTa Jahr

Die angehenden Schulkinder erfahren sich in ihrem letzten KiTa-Jahr als Gruppe der Spürnasen. Sie haben die Gelegenheit noch weitere, intensivere, gruppenübergreifende Kontakte zu knüpfen. Bei verschiedenen Themen und Projekten erschließen sich die Kinder ihre nähere und weitere Umgebung. Nachdem die KiTa zum vertrauten und bekannten Umfeld geworden ist, fragen wir die Interessen und Wünsche der Spürnasen ab und planen danach ein abwechslungsreiches Programm für das letzte KiTa-Jahr.

Regelmäßig findet ein Spürnasen-Treffen statt. Diese beinhalten z.B. Übungen im graphomotorischen Bereich sowie Konzentrations - und Ausdauerübungen. Ebenfalls achten wir besonders auf die Sozial-Emotionalen Kompetenzen, die durch Gruppenarbeit spielerisch gefördert werden. Die Verkehrserziehung ist uns ebenfalls ein Anliegen. Dies beinhaltet den sicheren Gang über die Straße, das Rechts und Links schauen und die Verkehrsschilder kennen und beachten lernen.

Spürnasen sind wissbegierig, neugierig und können bei uns die Welt anhand von Projekten erforschen. Am Ende der KiTa-Zeit unternehmen wir gemeinsam einen großen, ganztägigen Abschlussausflug und gestalten zusammen unseren Abschlussgottesdienst!

Ich habe keine besondere Begabung- ich bin nur leidenschaftlich neugierig.
(Albert Einstein)

6.9 Eingewöhnungszeit in unserer KiTa



Um Ihrem Kind einen guten Start in unserer Einrichtung zu ermöglichen, erfolgt die Eingewöhnungszeit nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Dabei ist es uns wichtig, in enger Zusammenarbeit mit den Eltern eine professionelle und individuelle Eingewöhnungszeit zu gestalten. Wir gehen dabei gezielt auf Ihre Bedürfnisse und die Ihres Kindes ein, damit Sie sich als Familie bei uns wohlfühlen können.

Bereits vor Kitabeginn laden wir die Eltern zu einem Aufnahmegespräch ein. In dem Gespräch werden Informationen, Fragen und Unklarheiten für den Kitastart besprochen. Nach Beendigung der Eingewöhnungsphase (ca. 2-3 Monate) findet das Eingewöhnungsgespräch statt. Bei dem Gespräch tauschen sich Eltern und Erzieher über den Verlauf der Eingewöhnung ihres Kindes aus.

6.10 Die U-3 Betreuung

U3 Kinder beginnen gerade erst, ihr ICH-Bewusstsein zu entwickeln. Sie sind in dieser Phase noch sehr an die primären Bezugspersonen gebunden.

Aus der Sicherheit dieser Bindung heraus entwickeln sie zunehmend Selbständigkeit. Sie gehen kurzzeitig auf Entdeckungsreise oder widmen sich eigenen Aktivitäten, brauchen aber immer wieder die Möglichkeit, sich ihrer Bezugsperson („sicherer Hafen“) zu vergewissern und Kontakt aufzunehmen. Dabei lernen sie erst Schritt für Schritt und mit zunehmendem Alter ihre Wünsche und Bedürfnisse über Sprache zu artikulieren. Daher ist es umso wichtiger, die individuelle Sprache der Kinder verstehen zu lernen. Dies ist zunächst Bindungsarbeit.

Die Bindungsforscher haben herausgefunden, dass Kinder, die stabile Beziehungen haben, i.d.R. kooperationsbereiter, frustrationstoleranter, Fremden gegenüber aufgeschlossener und konzentrierter sind.

Auch die Lernfähigkeit und Lernbereitschaft wird durch eine stabile Bindung maßgeblich gefördert: „Bindung ist Bildung“.

Dagegen ist eine unsichere Bindung ein Risikofaktor. Ein früh erlebter Verlust oder Unsicherheiten erzeugen Ängste und stören die emotionale Entwicklung des Kindes.

Unsere unter dreijährigen Kinder können unsere unterschiedlichen Bildungsbereiche entdecken und erkunden. Dabei findet das frühkindliche Lernen über den Körper, die Feinsinne und über das Erforschen der eigenen Gefühle statt. Darum geben wir den Kindern einen geschützten Raum, in dem sie selbstständig eigene Erfahrungen sammeln und ihren Bewegungsdrang ausleben können. So erforschen sie mit großer Neugier ihre Umwelt und entwickeln anhand ihrer Erfahrungen neue Handlungsmöglichkeiten und –alternativen.

Unter dreijährige Kinder brauchen aber auch einen vertrauten Ort (Gruppenraum als „sicherer Hafen“), der für sie eine feste Basis bildet. In der Basisgruppe befinden sich die vertrauten pädagogischen Fachkräfte. Ein fester Tagesrhythmus mit immer wiederkehrenden Essens-,

Hygiene-, Spiel- und Ruhezeiten soll den Kindern zusätzlich Sicherheit und Geborgenheit vermitteln und die Entwicklungserfahrungen der Kinder weiter unterstützen. Hierbei werden natürlich auch die individuellen Bedürfnisse des Kindes hinsichtlich der vertrauten Gewohnheiten, z.B. der Schlafenszeiten, berücksichtigt und respektiert. Dabei nimmt das freie Spiel, der Aufenthalt im Außengelände oder das wöchentliche Turnen eine wichtige Rolle in der kindlichen Entwicklung unserer Zweijährigen ein.

Wir haben uns in unserer Kita für die altersgemischte Gruppe von 2-6 Jahren entschieden. Dies gibt unseren U3- Kindern die Möglichkeit, von den älteren Kindern zu lernen. Kinder lernen von Kindern! Daher erhält jedes U3-Kind bei uns ein festes, älteres Patenkind. Diese Patenkinder unterstützen unsere Zweijährigen im Alltag und helfen z.B. beim Anziehen. Letztendlich wollen wir für unsere U3- Kinder eine sichere Atmosphäre schaffen, die die Kinder zum selbstständigen Lernen und Entdecken einlädt.

6.11 Sprache

Sprache öffnet alle Türen!

Die Sprache bildet eine wichtige Grundlage für alle Bildungsbereiche und nimmt somit eine Schlüsselrolle in der Entwicklung des Kindes ein. Sprache bedeutet, aktiv mit der Umwelt in Kontakt zu treten. Besonders Kinder drücken ihre Wünsche, Bedürfnisse, Gedanken und Meinungen auf vielfältige Weise, sowohl verbal als auch nonverbal aus.

Es gilt der Grundsatz: „Man kann nicht nicht kommunizieren“!

Unsere Aufgabe als pädagogisches Fachpersonal liegt darin, die Sprache der Kinder zu verstehen, aufzugreifen und weiter zu führen. Dabei bieten wir den Kindern im Alltag verschiedene Sprachanlässe und Sprechanreize.

Weiterhin wird dies u.a. durch Bilderbuchbetrachtungen, Morgen- und Erzählkreise, Gottesdienste, Lieder und Reime, sowie eigenständige Rollenspiele der Kinder umgesetzt.

Außerdem ist die Kindertagesstätte Heilig Blut seit dem Jahr 2015 eine zertifizierte Literatur - KiTa. Auch hier hat der Bildungsbereich „Sprache“ einen wesentlichen Bestandteil.

Die Entwicklung der Sprache findet über den gesamten Tag in den unterschiedlichen Alltagssituationen statt (alltagsintegrierte Sprachförderung).



7. Zertifizierung Literatur KiTa

Unsere katholische Kindertageseinrichtung Heilig Blut ist seit dem Sommer 2015 zertifizierte Literatur KiTa des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Rezertifizierung erfolgt alle drei Jahre. Die letzte fand im Jahr 2021 statt. Im Zuge der Zertifizierung hat das pädagogische Fachpersonal an diversen Fortbildungen teilgenommen. Zur Unterstützung des Kita - Teams besuchen uns einmal in der Woche unsere Lesepaten und lesen den Kindern vor, erzählen und hören sich die Geschichten der Kinder an.

Das Thema Literatur nimmt eine zentrale Rolle im Alltag unserer KiTa ein. In unserer Kitabücherei, dem **LESERAUM**, befinden sich alle Bücherregale mit nach Farben und Themen sortierten Büchern, die Hörbücher, die Dia-Kinos, die Kamishibai Theater, der Bilderbuchprojektor, Erzählschienen, ein Lesesessel und viele kleine gemütliche Kissen. Auf unserer Bühne haben die Kinder die Möglichkeit Geschichten und das Erzählte aktiv in einem Rollenspiel / Theaterstück umzusetzen. Weiterhin finden in diesem Raum Vorleserunden und viele Erzählungen von klein und groß statt.

„Bücher bringen unsere Fantasie zum Funkeln, wie Sterne den Abendhimmel
– Annette Neubauer –

Einmal im Kita-Jahr nehmen wir an dem bundesweiten Vorlesetag teil. Hierzu gibt es in der Kita eine Bücherwoche, an dem vielfältige literaturpädagogische Aktionen vom Fachpersonal mit und für die Kinder gemeinsam durchgeführt werden. Die Kinder dürfen, auch neben dieser Woche, immer mal wieder ihre Lieblingsbücher von Zuhause mitbringen.

Wir schaffen den Kindern in unserer Einrichtung, durch eine gestaltete Spiel- und Lernumgebung, indirekte Anregungen für eine selbsttätige Auseinandersetzung mit dem Kulturgut Buch und mit Bilderbüchern.

Durch die literaturpädagogische Arbeit möchten wir bei den Kindern folgende Ziele erreichen:

- Erweiterung der mündlichen Ausdruckskompetenz und des aktiven Wortschatzes
- Sprachförderung durch den gemeinsamen Austausch über Bilderbücher und des eigenständigen Erzählens
- Förderung der Selbstständigkeit im eigenverantwortlichen Umgang mit Literatur / Medien
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit durch das Verfolgen der Geschichte und die Beschäftigung über einen längeren Zeitraum mit einem Thema
- Anregung der Fantasie und der Vorstellungskraft
- Förderung des selbstständigen Denkens, durch das Hinterfragen von Geschichten und deren Inhalten



8. Personalentwicklung



Austausch der pädagogischen Fachkräfte

In regelmäßigen Teamsitzungen planen wir unsere pädagogische Arbeit, reflektieren gemeinsam und tauschen uns aus. Wir nutzen unsere 2 Planungstage im Jahr, um miteinander im Team wichtige Termine des anstehenden KiTa-Halbjahres durchzusprechen. So werden in unserer KiTa alle Familien rechtzeitig über unsere Halbjahresplanungen und die wichtigen Termine in Kenntnis gesetzt.

Einmal jährlich findet unser Konzeptionstag statt. An diesem Tag widmet sich das gesamte Team der konzeptionellen Arbeit. Es ist erforderlich diese jährlich zu reflektieren und ggf. zu überarbeiten. Im Zusammenhang mit dem eigenständigen Bildungsauftrag im Elementarbereich nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) ist die Konzeptionsarbeit als ein kontinuierlicher Prozess anzusehen, der aktuell und als Niederschrift in der Einrichtung liegen muss.

Gerade die Elementarpädagogik beinhaltet einen lebendigen Austausch von Fragen des Alltags. Die Ergebnisse einer zielgerichteten Konzeption kommen den Kindern unserer KiTa zugute.

Auch die Fortbildung ist ein wesentlicher Bestandteil einer guten, zeitgemäßen pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen, deren Weiterentwicklung im Hinblick auf die sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen unverzichtbar ist. Ihre Kinder und Sie als Eltern profitieren davon.

9. Zusammenarbeit

9.1. Mit dem Seelsorgeteam der Pfarrkirche St. Vincentius

Wir, die Kindertageseinrichtung Heilig Blut gehören der Kirchengemeinde St. Vincentius an und arbeiten eng mit dem Seelsorgeteam und dem Gemeindeausschuss zusammen.

Unser Miteinander ist von Wertschätzung, Akzeptanz und Achtung geprägt. Regelmäßige Kirchenbesuche laden die Kinder dazu ein, den Glauben ganzheitlich zu erfahren. Die Pfarrgemeinde St. Vincentius bietet unseren Kindern und Familien unter anderem Familiengottesdienste, Minikirche und Gemeindefeste an, um sich an der Gestaltung des Gemeindelebens zu beteiligen. Durch die Mitgestaltung kirchlicher Feste und Aktionen können die Familien, unsere Gemeinde und die Grundlagen des Glaubens kennenlernen. Dadurch werden individuelle Bedürfnisse in die Gemeinde hinein getragen und das Gemeindeleben bleibt lebendig.

9.2 Im Verbund der Kindertageseinrichtungen

Durch die Fusionen der katholischen Kirchengemeinden in Dinslaken, wechselten auch die Träger der Kindertageseinrichtung.

Seit 2012 sind die sieben Kirchengemeinden von Dinslaken zu der Pfarrei St. Vincentius zusammengeschlossen, die gleichzeitig der Träger unserer Kindertageseinrichtung ist. Seit dem 01. Mai 2013 werden die fünf Kindertageseinrichtungen der katholischen Kirchengemeinde St. Vincentius, von einer Verbundleitung (Herrn Jörg Schmitz) geleitet. Die Verbundleitung ist Bindeglied zwischen Kirchenvorstand und Einrichtungsleitung. In jedem Haus ist eine Einrichtungsleitung, die eng mit der Verbundleitung zusammenarbeitet. Regelmäßige Treffen aller Leitungskräfte und der Verbundleitung sichern die Zusammenarbeit.

9.3 Mit anderen Institutionen

Kooperationspartner:

- ❖ Frühförderstelle Dinslaken
- ❖ Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) Dinslaken
- ❖ Jugendamt
- ❖ Erziehungsberatungsstelle
- ❖ Familienberatungsstelle der Caritas
- ❖ NABU Wesel
- ❖ Buchhandlung Thalia

Die Heilpädagogen der Frühförderung / Sozialpädiatrisches Zentrum stehen in regem Kontakt mit den Erzieherinnen (m/w) unserer Einrichtung. Besonders wichtig erscheint uns dabei der regelmäßige Austausch über das Kind und deren Fördermöglichkeiten in unserer täglichen Arbeit. Als Kooperationspartner des **Familienzentrums St. Vincentius** können Sie an den Angeboten teilnehmen, die wir auch in unserer KiTa anbieten können z.B.: Ehe, Familien- und Lebensberatung, Angeboten in den Bereichen Sport, Musik, Naturerfahrungen, Gesundheit und Vorträge über gesunde Ernährung, Erste-Hilfe-Kurse u.a.

9.4 Mit den Eltern unserer Einrichtung

Um eine gute Bildung- und Erziehungsarbeit leisten zu können, ist eine Einbindung der Eltern erforderlich. Dazu gehören unter anderem:

- Informationsgespräch und Besichtigung der Kita für die Eltern, deren Kinder neu in die Einrichtung kommen
- Elterntreffen auf Gruppenebene und Themenelternabende
- Veranstaltungen auf Gruppenebene
- aktive Mithilfe bei Projekten und Vorhaben

- Elternbeirat
- Förderverein

Informationen über die Arbeit in der Kita erfolgt an die Eltern auf verschiedene Weise:

- jährliche Elterngespräche zum Entwicklungsstand ihrer Kinder
- Aushänge in der Einrichtung
- Bilddokumentation unserer Arbeit
- Homepage (Aktuelles)
- Eltern App

10. Öffentlichkeitsarbeit

Für uns bedeutet Öffentlichkeitsarbeit eine transparente Darstellung der KiTa und damit verbundenen pädagogischen Arbeit innerhalb des sozialen Umfeldes. Öffentlichkeitsarbeit ist für uns eine unerlässliche Form der Kommunikation, in der unsere gesamte Tageseinrichtung nach innen und außen transparent präsentiert wird.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen für uns die christlichen Werte, diese leben wir im täglichen Alltag mit den Kindern. Für uns spielen Menschlichkeit und Toleranz für die unterschiedlichen Bedürfnisse der uns anvertrauten Kindern eine zentrale Rolle.

Durch die Gestaltung von Gottesdiensten und Gemeindefesten treten wir mit der Gemeinde in Kontakt.

Zu besonderen Anlässen laden wir zudem auch die Presse ein um unsere Arbeit nach außen zu präsentieren.

Anhand von Aushängen, Infowänden und Flyern im Eingangsbereich erhalten die Eltern einen Einblick in die Arbeit der Einrichtung. Darüber hinaus informieren wir sie über Veranstaltungen innerhalb unseres Gruppenlebens.

Durch die offene, farbenfrohe und strukturierte Gestaltung der KiTa schaffen wir eine positive Wohlfühlatmosphäre. An den jeweiligen Gruppenräumen hängen zudem gruppeninterne Infos wie der Wochen-/Monatsplan, Geburtstage, Bilddokumentationen und weitere Informationen.

Wir als Mitarbeiter repräsentieren durch unser professionelles Auftreten und unsere Ausstrahlung die Kitaarbeit nach außen und schaffen so ein positives Erscheinungsbild für die Öffentlichkeit.

Durch regelmäßigen Austausch und terminierte Gespräche geben wir Eltern wertvolle Rückmeldungen über die Entwicklung ihres Kindes sowie einen vertieften Einblick in unsere tägliche, pädagogische Arbeit.

11. Der Kindergarten als Ausbildungsstätte

In unserer Einrichtung begleiten und unterstützen wir in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Schulen aus Wesel, Dinslaken, Duisburg und Umgebung Schülerinnen und Schüler in ihrem Ausbildungsprozess.

Die Kinder in unserer Einrichtung freuen sich sehr über die Praktikantinnen und Praktikanten in ihrer Gruppe. Sie sind zusätzlich ein Ansprechpartner für das Kind. Die Praktikanten binden sich mit in das Freispiel des Kindes ein und führen, entsprechend zum Thema, Angebote durch.

Schüler(innen), Erzieher(innen) und Lehrer(innen) tauschen sich während des Praktikums regelmäßig aus.

Nähere Informationen bezüglich der Praktikanten werden im Eingangsbereich in Form eines Steckbriefes an der Informationswand für die Eltern ausgehängt.

12. Qualitätssicherung

Unsere KiTa Heilig Blut, hat in der Zeit von Januar 2015 bis März 2017 am Qualitätsmanagement – Projekt „**QualiCa 4**“ teilgenommen und sich erfolgreich qualifiziert.

Diese Zertifizierung im Rahmen von **QualiCa** fand durch den DiCV Münster statt. Das primäre Ziel dieses QM-Konzeptes war nicht die externe Zertifizierung, sondern in enger Zusammenarbeit mit dem Träger und den Mitarbeiter/Innen einrichtungsbezogene Standards zu entwickeln und zu beschreiben, die für unsere Arbeit in der KiTa stets von großer Bedeutung sind und ganz wesentlich die Qualität unserer täglichen Arbeit ausmachen.

Durch seine konsequent auf unsere KiTa ausgerichtete Prozessorientierung beschreibt **QualiCa** ein Verfahren, das Prozessabläufe vereinheitlicht, Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualitäten verbindlich definiert und überprüfbar macht.

Ziel von **QualiCa** ist eine Vereinheitlichung von Verwaltungsabläufen, Transparenz und Verlässlichkeit nach außen und eine, dadurch erreichte Professionalität in unserer Arbeit.

Dazu sind in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten Kernprozesse festgelegt worden, diese stehen verschriftlicht in der KiTa zur Verfügung.

Über die in diesem Handbuch beschriebenen Prozesse und Maßnahmenregelungen hinaus, wird an der Weiterentwicklung dieses Qualitätsmanagementsystems in unserem Team und im KiTa Verbund kontinuierlich weitergearbeitet.

13. Schlusswort

Unsere Konzeption soll Ihnen Auskunft darüber geben, wie in unserer Einrichtung gearbeitet wird.

Sie ist unverwechselbar, sorgt für Transparenz und trägt die Handschrift aller Mitarbeiter unserer KiTa.

Die in unserer Konzeption beschriebenen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit, wurden im Prozess der Konzeptionsentwicklung, mit allen Mitarbeitern diskutiert.

In der stetigen Weiterentwicklung werden regelmäßige Reflexionen über die pädagogische Arbeit durchgeführt, damit die Kontrolle und Evaluation pädagogischen Handelns ermöglicht wird. Dadurch bekommt unsere Konzeption einen Sinn und kann zum lebendigen Begleiter unserer Einrichtung werden. Sie ist unsere Arbeitsgrundlage, ein Spiegelbild unserer Tätigkeit und die Visitenkarte unserer KiTa Heilig Blut.

Datum:

Unterschrift:

Stempel: